

Laufband und leichte Kost für ältere Arbeitslose

Projekt Generation Gold macht „Fit für neue Jobs“

■ **Kreis Herford** (toha). Arbeitslosigkeit, oft kombiniert mit Bewegungsmangel – das macht Menschen häufig krank. Und es verringert die Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz. Mit „Fit in den neuen Job“ starten der Verein Maßarbeit, die Arbeitsgemeinschaft (Arge), die Gesundheitskassen AOK und Vereinigte IKK, sowie die Deutsche Angestellten Akademie ein Projekt, das die mittlerweile guten Chancen über 50-Jähriger auf dem Arbeitsmarkt noch verbessern soll.

Gestern begann für ein ausgesuchtes Dutzend der erste Teil im Umfeld der „Generation Gold“, die „Fitness“, im Resort Sportstown. Später geht es mit dem Thema Ernährung weiter. „In der Gruppe sollen ältere Arbeitssuchende wieder zu mehr körperlicher und geistiger Fitness finden“, sagt Klaus Binnewitt, Geschäftsführer der Arge Herford, die gerade von der Politik den Auftrag erhalten hat, sich auch weiterhin gemeinsam mit der Agentur für Arbeit um die Vermittlung von Jobs im Kreis

zu kümmern. „Mit diesem Programm, das übrigens in Lippe erdacht wurde, soll die Abwärts Spirale durchbrochen werden, in der viele Arbeitslose über 50 stecken“, sagt Heidi Janssen, ebenfalls von der Arge.

„Der Baustein Fitness bietet Menschen Zugang zu Gesundheits-Seminaren, die sie sonst nicht bezahlen könnten“, sagt Janssen weiter. Mit „Fit in den neuen Job“ solle den Teilnehmern im Wortsinne der Rücken gestärkt werden, um ihnen neues Selbstbewusstsein zu verschaffen. Das könne bei Bewerbungsgesprächen von großem Nutzen sein.

Da Gesundheit auch etwas mit Ernährung zu tun hat, hängen die Anbieter auch gleich noch das Seminar „Preiswert, gesund und lecker“ mit dran. Hier erhält die Gruppe theoretische und Tipps für die Zubereitung gesunder, schmackhafter Mahlzeiten auch bei kleinen Budgets. Das exklusive Projekt ist befristet auf ein halbes Jahr. Alle anderen können bei offenen Kursen der Krankenkassen einsteigen.



Bessere Arbeits-Chancen durch Sport: Mit dem Projekt Generation Gold sollen Langzeit-Arbeitslose gestärkt werden. FOTO: BITTNER

Polizei-Besuch aus der Ukraine

Beamte informierten sich über die Arbeit in Herford

VON HANNA MÜHLENHOFF

■ **Kreis Herford**. Vieles, was sie in Deutschland gesehen haben, möchten die Besucher der Polizei aus dem ukrainischen Wolhynien in ihrer Heimat umsetzen. Der Verein Brückenschlag Ukraine hatte vier ukrainische Beamte nach Ostwestfalen-Lippe ein geladen. Eine Woche lang besichtigten sie verschiedene Einrichtungen der Polizei und der Justiz in der Region.

Eine Station der Gäste war die Kreispolizeibehörde Herford. Dort wurden sie von Polizeidirektor Thomas Kubera, Hauptkommissar Peter Bartetzko und Hauptkommissar und Pressesprecher Rainer Koch empfangen. Koch präsentierte die Einsatzzahlen und zeigte den Gästen einen Funkstreifenwagen. Dann fuhren Polizeibeamte die Delegation mit Gruppenfahrzeug und Streifenwagen zur City-Wache. Dort erklärte Bartetzko die Arbeitsweise der sogenannten Ordnungspartnerschaft in Herford. Am Nachmittag besichtigten die Ukrainer noch die Justizvollzugsanstalt.

Vasyl Kuts, stellvertretender Leiter der Verwaltung des Innenministeriums in Wolhynien,

war beeindruckt. Mit Blick auf die Sicherheit der Bevölkerung sagte er: „Die Polizei ist sehr gut ausgestattet.“

Anfang der Woche hatte Kuts mit seinen Kollegen Valeriy Drako von der Verkehrspolizei, Mykhailo Vasyliushko, Leiter der Milizschule, und Anatolij Glovatsky, Leiter des kinologischen Dienstes in Wolhynien, die Polizeischule in Stukenbrock, die Feldjäger in Augustdorf und die Kreispolizeibehörde Lippe besucht.

Vor allem die Ausbildung der Polizisten hat die Beamten überzeugt: „In Deutschland machen die Schüler viel mehr praktische Übungen als in der Ukraine“, sagte Drako. Weil das Einsatzgebiet der Polizisten an Polen und Weißrussland grenzt, kämpften sie viel gegen Drogen- und Menschenhandel: „Solche Probleme müssen wir gemeinsam lösen“, sagte Kuts. Deswegen sei der Austausch wichtig, den der Verein Brückenschlag organisiert hat.

„Brückenschlag“ wurde 2001 von Prof. Karl-Hermann Krog gegründet, um humanitäre Hilfe zu leisten und den kulturellen und wirtschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und der Ukraine zu fördern.



Voneinander lernen: Thomas Kubera, Karl-Hermann Krog, Mykhailo Vasyliushko, Anatolij Glovatsky, Valeriy Drako, Vasyl Kuts, Carsten Mathes von Brückenschlag und Dolmetscher Oleksandr Mishchuk besichtigen einen Streifenwagen. FOTO: MÜHLENHOFF



Abschied von 38 Jahren: Angela Schmalhorst, Geschäftsleiterin des Arbeitsgerichts Herford, übergibt vor den Augen von Gerichtsdirektor Joachim Klevevan die letzten Akten an ihre Nachfolgerin Sigrid Kerschling. Mit 64.000 Akten hatte sie in ihrer Zeit zu tun. FOTO: RALF BITTNER

Die Seele des Arbeitsgerichts

Angela Schmalhorst, 38 Jahre Verwaltungsleiterin, wechselt in den Ruhestand

VON HARTMUT BRAUN

■ **Herford**. Gerade 21 Jahre alt war Angela Schmalhorst, als sie 1972 als Rechtspflegerin und bald Verwaltungsleiterin ans Arbeitsgericht Herford kam. Seither führt sie dessen Geschäfte, half Tausenden von Ratsuchenden, begleitete fünf Direktoren und prägte den Stil des Hauses. Nach 38 Jahren stellte sie gestern ihre Nachfolgerin vor: Sigrid Kerschling.

Schmalhorsts letzte Aufgabe bestand darin, einen neuen Online-Ergebnisservice für Herford einzurichten: Seit einigen Tagen sind alle Entscheidungen der drei Gerichtskammern einschließlich Urteils-Tenor kurz nach Ende der Verhandlung im Internet abzurufen.

Die erste große Herausforderung 38 Jahre vorher war profaner: „Ich musste Schreibmaschine lernen, um in der Rechtsantragstelle ordnungsgemäß Klagen aufnehmen zu können“, erinnert sie sich.

Die junge Herforderin hatte es nach Abitur am Königin-Mathilde-Gymnasium, Rechtspflegerexamen in Düsseldorf und kurzem Gastspiel bei der Bielefelder Staatsanwaltschaft in die Arbeitsgerichtsbarkeit ihrer Heimatstadt verschlagen. Das war damals eine vierköpfige Einheit um einen Oberarbeitsgerichts-

Die Nachfolgerin: Sigrid Kerschling

◆ Sigrid Kerschling, Diplom-Rechtspflegerin aus Bielefeld (Abiturjahrgang 1978), ist seit 1982 in der Arbeitsgerichtsbarkeit tätig, mit Stationen in Bielefeld, Bochum (dort seit 1997 als Geschäftsleiterin), Minden und wieder Bochum. Frau Kerschling lebt in Bielefeld.

◆ Sie kommt als überaus erfahrene Geschäftsleiterin mit einer halben Stelle nach Herford,

bleibt aber auch in Bochum aktiv.

◆ Dass sie nur auf einer halben Stelle in Herford arbeitet, ist die Folge von Stellenkürzungen im Bezirk des Landesarbeitsgerichts Hamm. „Wir sind froh, dass wir die die halbe Stelle bekommen haben und hoffen, dass sie irgendwann aufgestockt wird“, sagt Direktor Joachim Klevevan.

rat namens Gehrke. „Es war wie in einer Familie“, erinnert Schmalhorst sich.

Diese Familie bekam bald Nachwuchs: 1975 kam Wolf Oltmanns als Direktor, bald darauf Fritz Sauerländer und 1984 Heinz-Werner Heege als zusätzliche Richter, die Oltmanns nacheinander auch als Direktoren nachfolgten.

Geschäftsleiterin Schmalhorst organisierte die Verwaltung, beriet in der Rechtsantragstelle Ratsuchende und steuerte die Erweiterung von einer auf drei Kammern. 1982 musste sie den Umzug vom landeseigenen Verwaltungshaus an der Elverdissers Straße ins VHS-Gebäude am Münsterkirchplatz, knapp 20 Jahre den Weg zurück an die „Elverdissers“ regeln.

Umsicht, Präzision, Zuverlässigkeit, Charme, Gespür für Menschen: Ihr Umfeld ist seit langem des Lobes voll für die Arbeit der Geschäftsleiterin, die oft als „Seele des Arbeitsgerichts“ beschrieben worden ist.

Tatsächlich hat Herford in der örtlichen Anwaltschaft ebenso wie in der westfälischen Arbeitsgerichts-Szenarie den Ruf einer bestens funktionierenden Einheit – was eindeutig auf sie zurückgeführt wird.

„Ich hätte in vielen Fällen nicht gewusst, was ich ohne sie angefangen hätte“, bekannte etwa der langjährige Direktor Fritz Sauerländer.

Ähnlich äußert sich der heutige Bielefelder Arbeitsgerichtsdirektor Heinz-Werner Heege, der bis heute von der klaren Struktur ebenso wie von der menschlich angenehmen Atmo-

sphäre am Gerichtsstandort Herford schwärmt.

Zusätzliche Einblicke und Erfahrungen gewann Ver.di-Mitglied Schmalhorst als langjährige Personalratsvorsitzende (1991-2004) im Bezirk des Landesarbeitsgerichts Hamm. Dort drängte sie auf den Einsatz neuer Technologien und gestaltete die Umstellung von Geschäftsstellen auf Service-Einheiten mit.

Das Wissen konnte sie vor Ort unmittelbar anwenden, ebenso wie die Erfahrungen, die sie als Mitglied der Grünen und des Stadtrates (seit 1984) sowie als stellvertretende Bürgermeisterin (2004-2009) in Herford sammelte.

Mit Wirkung vom 30. Juni wurde Angela Schmalhorst in den Ruhestand versetzt. Ihre Nachfolgerin hat sie noch eingearbeitet, gestern übergab sie die letzten Akten.

„Den Abschied von Frau Schmalhorst als langjährige, erfahrene und qualifizierte Geschäftsleiterin bedauern wir sehr“, bekannte der amtierende Gerichtsdirektor Joachim Klevevan – seit Januar der letzte in der Reihe der richterlichen Chefs, die sie begleitete. Zur Ruhe setzen wird Angela Schmalhorst sich nicht: Sie bleibt kommunalpolitisch aktiv und engagiert, womöglich jetzt mit mehr Muße, wie sie gestern andeutete.

Jäger ermittelten ihre Kreismeister

■ **Kreis Herford**. Die Kreismeisterschaft im jagdlichen Schießen der Kreisjägerschaft Herford fanden jetzt auf dem Schießstand in Exter statt. Bei strahlendem Sonnenschein schossen 44 Teilnehmende um Punkte und Pokale. Kreismeister in der Kombination wurde Jörg Schaak aus Vlotho mit 315 Punkten, in der B-Klasse siegte Michael Buekenhout aus Herford mit 280 Punkten. Die Kreismeisterschaft der Damen holte sich Petra Beimfohr aus Vlotho mit 264 Punkten in der Kombination. Kreismeister der Jugend wurde in der Kombination Florian Obst aus Herford mit 295 Punkten, in der Altersklasse Dieter Becker aus Hiddenhausen mit 288 Punkten.

In der Mannschaftswertung der Hegering wurde Vlotho mit 1.209 Punkten Sieger, gefolgt von Herford mit 1.161 und Bünde mit 1.067 Punkten.

Die silberne Schiefenadel des Landesjagdverbandes NRW konnte Falk Weichert aus Enger mit 266 Punkten verliehen werden.

Achim Klüter, Obmann für das Schießwesen und Hans-Gert Haversiek, Vorsitzender der KJS, nahmen die Siegerehrungen vor.

Zweite Sitzung des Kreistages

■ **Kreis Herford**. Ohne Aufreger-Themen wird die Sitzung des Kreistages am Freitag, 9. Juli, ab 15 Uhr stattfinden. Alle Tagesordnungspunkte sind in den Fachausschüssen vorbesprochen und zur Beschlussfassung vorbereitet worden.

Sponsoren oder Spediteure gesucht

■ **Kreis Herford** (mue). Der Verein Brückenschlag Ukraine e.V. sucht Sponsoren oder Spediteure, die 100 Krankenhausbetten bis Freitag, 16. Juli, in die ukrainische Stadt Ratno transportieren können. Die Betten, die von der Herforder Firma Stieglmeyer gespendet wurden, sollen einem kleinen Krankenhaus zur Verfügung gestellt werden. Mögliche Sponsoren können sich beim Vereinsvorsitzenden Prof. h.c. Karl-Hermann Krog unter Tel. (0 52 22) 75 33 oder bei Carsten Mathes unter Tel. (05222) 92 96 01 melden.

Frauengruppe bei Pohlmann

■ **Herford**. Die ost- und westpreußische Frauengruppe trifft sich am Dienstag, 6. Juli, um 15 Uhr im Stadthotel Pohlmann.

Job-Verluste gibt's vor allem in der Industrie

Mehr als 3.000 Stellen gingen 2009 verloren / Immer mehr Teilzeitarbeitsplätze

VON HARTMUT BRAUN

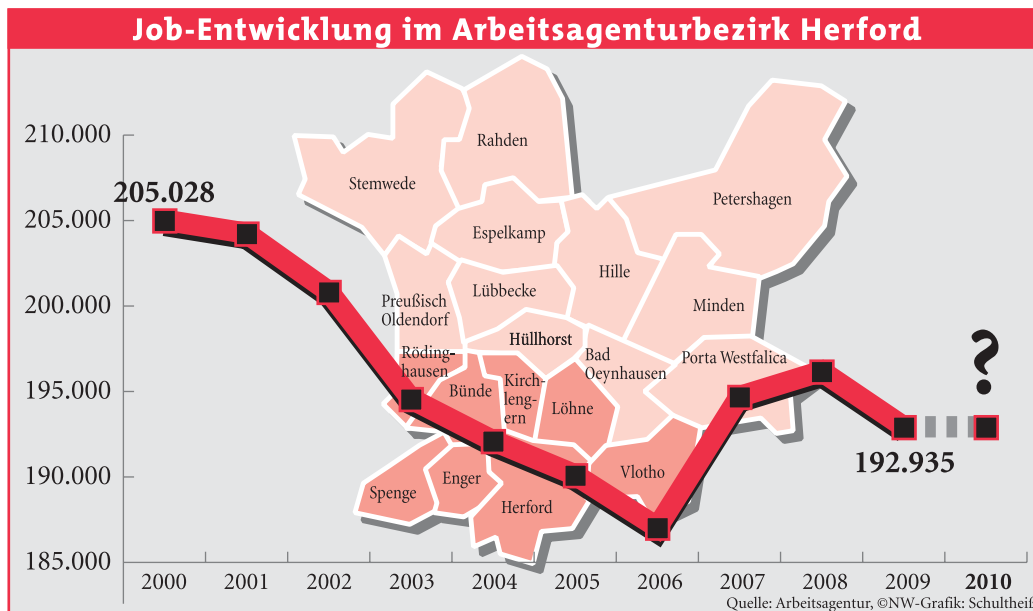
■ **Kreis Herford**. Das Krisenjahr 2009 hat dem nordöstlichen Westfalen einen (zeitweiligen) Verlust von 3.200 Arbeitsplätzen beschert. Dabei erwies sich der Kreis Herford als besonders krisenanfällig: Von September 2008 bis 2009 gingen hier 1.800 Jobs verloren, im größeren Kreis Minden-Lübbecke „nur“ 1.400.

Das ist der neuesten Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Arbeitsagenturbezirk Herford zu entnehmen. Sie beschreibt die Situation bis zum Herbst 2009.

Neuere Zahlen liegen der Agentur nicht vor. Allerdings gehen Beobachter davon aus, dass seit Anfang 2010 wieder ein leichter Beschäftigungsaufbau stattgefunden hat.

Ende September 2009 waren 192.935 abgabenpflichtige Arbeitnehmer statistisch erfasst.

Job-Verluste hatte vor allem in der Industrie (verarbeitendes Gewerbe) zu beklagen. Hier gingen erneut 3.500 (5,3 Prozent) Stellen verloren. Nur noch jeder dritte Arbeitnehmer in der Re-



gion verdient sein Geld in der Industrie – es waren mal mehr als 50 Prozent.

Stark betroffen war die Zeitarbeitsbranche, wo jeder fünfte Arbeitsplatz (1.150) wegfiel. Geringer waren die Verluste im Handel (1,4), der Baubranche (2,2) und im Dienstleistungsbereich (4,6 Prozent).

Beschäftigung aufgebaut wurde im letzten Jahr im Gesundheits- und Sozialwesen, wo 1.100 neue Jobs (4,2 Prozent) entstanden. Ein Plus von 13,8 Prozent (817 Stellen) meldet der Bereich „Erziehung und Unterricht“, zu dem etwa der Offene Ganztags der Grundschulen und Nachhilfefirmen gehören.

In der Job-Statistik werden auch Teilzeitbeschäftigte mitgezählt. Deren Anteil an der Gesamtbeschäftigung wird immer größer: Fast jeder Fünfte hat nur noch einen Teilzeitjob. In Zahlen: 19 Prozent aller abgabenpflichtigen Arbeitnehmer arbeiteten in Teilzeit, im Jahr zuvor waren es 18,2 Prozent.

Im Gespräch mit den Medien hat der amtierende Agenturchef Klaus Meister auf erhebliche Verschiebungen in der Altersstruktur der Belegschaften hingewiesen. Seit 2002 hat sich die Zahl der älteren (ab 50 Jahre) Arbeitnehmer um mehr als 25 Prozent von 39.500 auf 51.800 erhöht.

Im gleichen Zeitraum schrumpfte die Anzahl der Jüngeren (unter 25) von 25.000 auf 22.000. Meister: „Diese Tendenz wird sich fortsetzen – wenn die Älteren in den Ruhestand gehen, wird der Facharbeitermangel noch größer. Es lohnt sich also für die Betriebe, rechtzeitig gegenzusteuern.“

Inzwischen zeichnet sich ab, dass das erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts unter dem Strich mit einem spürbaren Verlust an Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region Herford/Minden enden wird. Am Beginn des Jahrzehnts zahlten hier noch über 205.000 Arbeitnehmer Sozialversicherungsbeiträge. Am Ende werden es kaum mehr als 190.000 sein, mit einem deutlich höheren Durchschnittsalter und mit mehr Teilzeit-Anteil.